



Interview

„Wir müssen dicke Bretter bohren“

Im Gespräch mit Dr. Katharina Reuter von UnternehmensGrün

Bad Brückenau/Berlin, 25.09.2018

- 1. AöL: Der Ökolandbau fördert unsere Artenvielfalt. Seine Auswirkungen auf das Klima sind jedoch noch immer bestritten, die Bundesregierung sieht in ihrem Klimabericht den Ökolandbau nur als einen kleinen Eckpfeiler im Kampf gegen die Klimaverschlechterung. Aber, Biodiversität und Klima hängen doch zusammen? Ist unsere ökologische Art zu wirtschaften vorteilhaft für das Klima?**

Dr. Katharina Reuter: Die positiven Umwelteffekte des Ökolandbaus sind ja inzwischen allgemein anerkannt. Durch den höheren Anteil von aktiven Mikroben und durch Ökosysteme mit großer pflanzlicher Biodiversität speichern ökologisch bewirtschaftete Flächen mehr Kohlenstoff – und haben damit auch eine CO₂senkende Wirkung. Also: Ja, ökologisch bewirtschaftete Flächen sind vorteilhaft für das Klima.

- 2. Als Geschäftsführerin von UnternehmensGrün e.V. bist Du viel mit Menschen im Gespräch, die für ökologische Themen bereits sensibilisiert sind. Inwiefern ist Biodiversität und Klima in diesen Zusammenhängen als Thema präsent?**

Für die Unternehmen, die sich in unserem Verband engagieren, ist eine ganzheitliche Sicht auf das Thema „nachhaltiges Wirtschaften“ wichtig. Das ist ja manchmal auch eine Herausforderung, als branchenübergreifender Verband die Themenvielfalt zu organisieren. Aber natürlich entsteht genau daraus der Blick über den eigenen Tellerrand hinaus. Für das Thema „Klima“ und auch für das Thema „Biodiversität“ gibt es bei uns eine große Sensibilität. Was aber weniger präsent ist, ist der Zusammenhang zwischen beiden. Wie Biodiversität und Klima zusammenhängen, das liegt für die Unternehmen nicht unbedingt auf der Hand.

- 3. Wo siehst Du Ansätze, um Unternehmen und Politik für diese Themen zu gewinnen?**



Leider müssen wir in der Politik dicke Bretter bohren. Das Verpassen des Klimaziels 2020 sollte ja (theoretisch) einen hohen Leidensdruck in der Bundesregierung auslösen – was wir derzeit aber noch nicht erkennen. Alle Sektoren der Wirtschaft müssten doch jetzt entsprechende Schritte umsetzen - die teilweise auch weh tun werden - damit wir endlich unsere CO₂-Reduktion einlösen. Hier wäre der Hebel zwischen Biodiv und Klima dann eben auch interessant.

Mit Blick auf den Klimawandel müssen wir aber auch noch eine zweite Frage berücksichtigen: Wie können wir die nötigen Anpassungen an den Klimawandel so gestalten, dass die Biodiversität davon profitiert? Mir fallen da z.B. die Themen Deichrückverlegungen (Hochwasser) und Moorflächen-als-CO₂-Speicher-erhalten ein. Unternehmen lassen sich immer dann gewinnen, wenn sie auch einen Mehrwert für den eigenen Betrieb sehen.

Hintergrund:

Dr. Katharina Reuter ist Geschäftsführerin von Unternehmensgrün und setzt sich in Deutschland und Brüssel für das Erreichen der Klimaziele ein.

<https://www.unternehmensgruen.org/>

Die Leistungen der AöL-Firmen und Verbandspositionen zur biologischen Vielfalt sind Teil der AöL-Biodiversitätskampagne „Vielfalt verbindet“:

www.aeel.org/vielfaltverbindet

Pressekontakt:

Anne Baumann

Assoziation ökologischer Lebensmittelhersteller e.V.

Untere Badersgasse 8 | 97769 Bad Brückenau | Tel: 09741- 938 733 - 0

anne.baumann@aeel.org | www.aeel.org